

Kultur



Über das Leben und Wirken der Filmdiva Hedy Lamarr

BOZEN (gro). Am Mittwoch (20 Uhr) wird als Filmclub Special das Filmportrait „Hedy Lamarr – Secrets of a Hollywood Star“ (2005) von Barbara Obermaier und den Brüdern Fosco und Donatello Dubini gezeigt. Die österreichische Schauspielerin Hedy Lamarr, Tochter eines jüdischen Bankiers und Ehefrau eines Waffenproduzenten floh

vor den Nazis und diesem Mann nach Hollywood, wo sie eine Karriere als Filmstar machte und vom Produzenten Louis B. Mayer als „schönste Frau des Jahrhunderts“ bezeichnet wurde. In ihren Filmen verkörperte sie die schöne Dunkle aus Europa, heiratete weitere 5 Mal, und erfand ein Abwehrsystem für Torpedos. Der Film spürt Zeitzeugen auf.

Zurückhaltung, Klarheit und Maß siegen

FEST DER ARCHITEKTUR: Der VIII Architekturpreis Südtirol in der EURAC verliehen – Zeitlose Qualität überzeugt die Jury

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BOZEN. Drei Tage waren sie unterwegs, die drei Juroren **Donatella Fioretti**, Professorin an der Technischen Universität Berlin, **Maria Giuseppina Grasso Cannizzo**, Architektin aus Sizilien und **Klaas Goris**, Professor an der Sint-Lucas Architecture Academy in Gent. Alle drei kennen Südtirol gut, kamen aber mit dem unbeeinflussten Blick für die 166 zum Wettbewerb eingereichten Projekte. Die Namensliste der Teilnehmer ist ein who is who der jüngeren Architektengeneration Südtirols. Aus dieser Anzahl wählte die Jury eine Gruppe von Bauten aus, die beachtet wurden.

Bei der nun folgenden Bewertung hatten sich die Preisrichter Beurteilungskriterien gegeben, die – kurz zusammengefasst – die Arbeiten bevorzugten, welche auf die gestellte Bauaufgabe mit Zurückhaltung, Klarheit und Maß in gebotener Bescheidenheit antworten, die vorgefertigtes Repertoire und formalistische Schemata der Selbstdarstellung vermeiden, welche in der Auseinandersetzung mit dem Bestand neue räumliche Beziehungen und Funktionen entstehen lassen, der Identität des jeweiligen Ortes, dem genius loci, Kraft geben und den Entwurfsgedanken konsequent umgesetzt haben. Unterteilt wurden die eingereichten Projekte in Themen, zu denen die Jury preiswürdige Nominierungen auswählte und daraus jeweils einen Preis bestimmte. Zu guter Letzt wurde aus allen diesen Preisen der Südtiroler Architekturpreis bestimmt (Preisträger siehe Kasten rechts).

Neben den genannten Kriterien hob die Jury hervor, dass hier das glückliche Ergebnis einer Veränderungsstrategie mit der kollektiven Teilnahme der Betroffenen vorliegt, um eine von allen mitgetragene Lösung auszuarbeiten.

Besonders verdienstvoll war die Überzeugungsarbeit der Architekten, das historische Widum in St. Sigmund zu erhalten und wieder einer kirchlichen Nutzung zuzuführen. Das Projekt gibt dem Bestand neues Leben, ohne sich formal aufzudrängen. Die Entwurfshaltung verzichtet darauf, den eigenen Wert herauszustellen und akzeptiert eine neutrale Anonymität. Diese Bescheidenheit unterstreicht den Wert des erhaltenen Ensembles und seine darin eingebundenen Zufügungen.

Eine Jury unterliegt gemäß den Auffassungen ihrer Mitglie-



1. Preis: Erweiterung Friedhof und Sanierung Widum, St. Sigmund



Hof Mut, Bruneck/Stegen



Schutzhaus Tierser Alpi



Wohnanlage Eppan Hertha Hurnaus



Villa S. Seis am Schlern



Elektrokraftwerk Sasso Pisano

der einer eigenen Dynamik, die in diesem Fall auf Zurückhaltung, Bescheidenheit, moderate Formen und Beachtung zeitloser Qualitäten zielte. Eine andere Jury hätte möglicherweise statt der Nominierung einer unaufdringlichen Friedhofserweiterung, einer umgebauten Schutzhütte, ei-

ner wohnlichen Inneneinrichtung oder einer öffentlichen Toilette auf Größeres abgesehen – etwa das neue urbanistisch gut eingefügte Bankgebäude, die Umnutzung einer Festungs- oder Borganlage, die Großsiedlung oder andere, mehr ins Auge fallende sich selbstbewusst dar-

stellende Architekturen. Dafür wird sich sicher die Gelegenheit beim nächsten Südtiroler Architekturpreis ergeben, der alle zwei Jahre ausgelobt wird. Dies als Trost für die nicht berücksichtigten Projekte hoher Qualität, einer Qualität, die Südtirol inzwischen zu einem weithin beachte-

ten Architektureisland gemacht haben.

■ Der VIII Architekturpreis Südtirol ist ausführlich in der 100. (!) Ausgabe der Zeitschrift Turris Babel der Architektenstiftung Südtirol dokumentiert, neben dem Editorial des Chefredakteurs Alberto Winterle.

Die Preisträger

► Öffentlicher Bau und Bauen im Altbestand:

Erweiterung Friedhof und Sanierung Widum, St. Sigmund
Bauherr: Gemeinde Kiens,
Architekten EM2, Egger,
Mahlknecht Mutschlechner,
Bruneck

► Wohnen:

Wohnanlage Eppan
Bauherr: Arche KVV Bozen,
Architekten feld72, Wien

► Bauten für die Arbeitswelt:

Hof Mut, Bruneck/Stegen
Bauherr: Greti u. Robert Mutschlechner, Architekt: Verena Mutschlechner, Bruneck

► Bauen für den Tourismus:

Schutzhaus Tierser Alpi
Bauherr: Fam. Perathoner,
Architekten: Paul Senoner u.
Lukas Tammerle, Kastelruth

► Innenraumgestaltung:

Villa S. Seis am Schlern
Architekten: Paul Senoner u.
Lukas Tammerle, Kastelruth

► Sonderpreis für das Bauen außerhalb der Südtiroler Landesgrenzen:

Elektrokraftwerk Sasso Pisano, Castel Nuovo Val di Cuccina, Pisa
Bauherr: ENEL Green Power Spa. Architekten: Daniela Moderini, Giovanni Selano, Meran

► Aus diesen Preisen vergab die Jury den Südtiroler Architekturpreis an die Erweiterung Friedhof und Sanierung Widum, St. Sigmund
Bauherr: Gemeinde Kiens,
Architekten: EM2, Egger,
Mahlknecht, Mutschlechner

schreibt Karl Franz Pichler über die Kultur des Bauens und die Jury über ihre Beurteilungskriterien und die ausgewählten Projekte. Der Fotograf Leonhard Angerer hat einen Fotoessay zum Ort des ersten Preises beigefügt. Es folgen die nominierten und mit Preisen ausgezeichneten Projekte mit Fotos, Beschreibungen und Plänen sowie allen Angaben zu den Planern und Ausführern. Diese sehr schöne Jubiläumsausgabe von Turris Babel ist bei der Architektenstiftung Südtirol erhältlich, Tel. 0471 301751.

